

Das wundertätige Marienbild von Feldsberg [Valtice]



In den 20er Jahren des 18. Jhdts. gab es in Feldsberg eine große Aufregung über ein Marienbild im Theimwald, dem wundertätige Kraft nachgesagt wurde. Es ähnelt sehr dem Bilde Maria Pötsch (Pocs) im Stephansdom, knapp rechts vom Haupteingang.

Das Bild habe Sebastian Lobberger, welcher 30 Jahre als Vogeljäger in Fürstlich Liechtenstein'schen Diensten stand, vom Maler zu Feldsberg, N. Scherer, malen lassen und anschließend auf einer Eiche im Theimwald, ca eine Viertelstunde weit von Feldsberg entfernt, wohin eine ausgesetzte Allee von Lerchenbäumen nach Unterthemenau führt, aufgehängt.

Als 1725 Wunder bei diesem Frauenbild geschahen, setzte ein großer Zulauf des Volkes zu diesem Bild ein. Nach einem Bericht des Pfarrers Schiemer von Feldsberg, kamen am 22. Juli 1726 2000 Personen und am 25. Juli 2500 Personen hierher. Der visitierende Dechant Gumer attestierte zahlreiche kontrollierte Beispiele von Heilungen, jedoch teilte er die Euphorie des Feldsberger Pfarrers nicht, sondern blieb weiterhin sehr zurückhaltend. Pfarrer Schiemer ließ über dem Bild eine offene Hütte aus Holz errichten, die voll mit Votivtafeln, Bildern und überflüssig gewordenen Krücken der Geheilten war. Im Bericht an das Consistorium empfiehlt der Dechant das Bild abzunehmen und es in der Pfarrkirche in Feldsberg anzubringen.

Im November 1726 wurde auf Befehl des Consistoriums das Bild in aller Stille in die Pfarrkirche von Valtice übertragen und dort aufgehängt.